



GdP präsentiert Konzept für betriebliches Gesundheitsmanagement

Am 13. Juli tritt der neu gewählte Landtag von NRW zur seiner zweiten Sitzung zusammen. Dass dann ein neuer Ministerpräsident gewählt wird, gilt als unwahrscheinlich. Längst überfällige Entscheidungen, wie die Anpassung der Einstellungszahlen an den tatsächlichen Bedarf, werden dadurch erneut verschoben. Mit einem umfangreichen Positionspapier zum betrieblichen Gesundheitsmanagement hat die GdP jetzt den Druck auf die amtierende Landesregierung erhöht, um zumindest in dieser Frage zu einem Durchbruch zu kommen.

Bereits seit Jahren fordert die GdP von der Landesregierung ein betriebliches Gesundheitsmanagement. Dadurch könnte zumindest ein Teil der Probleme gelöst werden, die durch die ständig wachsende Arbeitsverdichtung und den rasant gestiegenen Altersdurchschnitt bei der Polizei in den vergangenen Jahren entstanden sind. Doch in der vergangenen Legislaturperiode waren bereits beim Sporterlass die Verhandlungen zwischen dem Hauptpersonalrat und Innenminister Ingo Wolf (FDP) gescheitert. Auch beim Gesundheitsmanagement gab es keine konkreten Ergebnisse, auch wenn inzwischen zumindest erste Gespräche darüber begonnen haben. Dabei war der Grund des Scheiterns der Verhandlungen eigentlich simpel: Innenminister Wolf hatte den Dienstsport bis zum Schluss lediglich als Kostenfaktor wahrgenommen und nicht als eine notwendige Investition in die Zukunft, die entscheidend mit dazu beitragen kann, den viel zu hohen Krankenstand bei der Polizei wieder auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Innovative Projekte dazu wurden eher erschwert als gefördert (DP 5/2010). Und das, obwohl das Fehlen von Sporterlass und Gesundheitsmanagements das Land jedes Jahr viele Millionen Euro kostet.

7583 dauererkrankte Polizeibeamte gibt es nach einer im vergangenen Jahr vom Innenministerium veröffentlichten Erhebung zurzeit in NRW. Nimmt man auch die kurzfristig Erkrankten hinzu, liegt die Krankenquote sogar bei sieben Prozent. Das zumindest lassen Zahlen

Die GdP hält diesen Zustand für nicht hinnehmbar und will die Blockadehaltung des Innenministers beim Gesundheitsmanagement aufbrechen. Vier Handlungsfelder kommt dabei eine besondere Bedeutung zu:

1. Entwicklung eines Sportangebots für alle Beschäftigten bei der Polizei, also nicht nur für die Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten. Dabei soll dem Präventionsgedanken ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden. Beschäftigte, die selbst bislang sportlich nicht aktiv sind, sollen behutsam an den Sport herangeführt werden. Sie sollen zu mehr Eigeninitiative und Verantwortung motiviert werden, statt sie durch für sie anfangs kaum erreichbare Leistungsanforderungen zu verschrecken.



Durch die Einführung eines Gesundheitsmanagements bei der Polizei sollen auch Beschäftigte, die bislang nicht regelmäßig Sport treiben, für Sportangebote gewonnen werden.

aus dem Erftkreis und dem Rhein-Sieg-Kreis vermuten, die die tägliche Fehlquote für ihre Behörde nachgerechnet haben. Umgerechnet in Vollzeitstellen bedeutet das, dass NRW-weit jeden Tag rund 3200 der 45 000 Beschäftigten für den Dienst nicht zur Verfügung stehen. Nimmt man alle krankheitsbedingten Arbeitsausfälle in den Blick, also auch die verringerte Arbeitsleistung von Kolleginnen und Kollegen, die nur eingeschränkt dienstfähig sind, liegt die Ausfallquote sogar bei 7700 Vollzeitstellen.

erreichbare Leistungsanforderungen zu verschrecken.

2. Stärkung des Arbeitsschutzes.

Bei zwei Dritteln aller Arbeitsunfälle in Deutschland sind organisatorische Mängel die Hauptursache. Nach Meinung der GdP muss deshalb der Arbeitsschutz bei der Polizei durch die Entwicklung landesweit gültiger Richtlinien gestärkt werden. Zudem müssen auch bei der Polizei

→ Seite 2



Kernelemente eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements

Zur Umsetzung eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements bei der Polizei ist ein Gesamtkonzept aus fünf, eng miteinander verzahnten Instrumenten erforderlich:

1. Der Abschluss einer Dienstvereinbarung bzw. eines Rahmenkonzeptes zwischen dem Polizeihauptpersonalrat und dem Innenministerium.
2. Eine Ist-Stand-Ermittlung des Krankenstandes in der Polizei Nordrhein-Westfalen mit Hilfe eines Gesundheitsberichtes.
3. Die Einrichtung eines Lenkungsausschusses zur Einführung, Begleitung und Evaluation, der sich zumindest aus Vertretern der dienstlichen Schiene, externen wissenschaftlichen Experten und des Polizeihauptpersonalrates sowie der Hauptschwerbehindertenvertretung zusammensetzt.
4. Die Bereitstellung ausreichender finanzieller und sachlicher Mittel zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen.
5. Die gezielte Erfassung und Analyse von Krankenständen und der Altersstrukturen sowie die Entwicklung spezifischer Maßnahmen der Gesunderhaltung und Motivation, um ein positives und leistungsförderndes Arbeitsklima zu unterstützen.

Ziel eines auf dieser Basis entwickelten Gesundheitsmanagements muss nicht nur die Gesunderhaltung der Beschäftigten der Polizei während ihrer Dienstzeit sein, sondern ihre Gesunderhaltung bis ins hohe Alter.

Zeit zum Handeln

Bis zu den Polizeithemen sind die Unterhändler der Parteien bei ihren Sondierungsgesprächen erst gar nicht gekommen. Die Verhandlungen platzen bereits zuvor an anderen Konfliktthemen. Dabei hatten alle auf die NRW-Wahl gewartet, auch die Beschäftigten bei der Polizei. Denn sie wollen endlich wissen, wer am Ende die Zeche für die Banken- und Finanzmarktkrise zahlen soll, und wie es weitergeht bei den ungeklärten Fragen im Bereich der Inneren Sicherheit. Bei der Vorratsdatenspeicherung zum Beispiel und bei der Sicherheitsverwahrung. Fragen, bei denen NRW auf Bundesebene ein gewichtiges Wort mitzureden hat.

Aber auch in NRW gibt es Themen, die keinen weiteren Aufschub erlauben. Die Wiederherstellung der Mitbestimmung im öffentlichen Dienst zum Beispiel. Und die Anpassung der Einstellungszahlen bei der Polizei an den tatsächlichen Bedarf.

Handlungsbedarf gibt es auch beim Gesundheitsmanagement. Das Positionspapier, das die GdP hierzu vorgelegt hat, beschreibt bis ins Detail, was zu tun ist. Und warum sich ein Gesundheitsmanagement durch ein Mehr an Sicherheit am Ende auch für die Bürgerinnen und Bürger rechnet. Und für den Steuerzahler. Deshalb gibt es keinen Grund, hier länger abzuwarten. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement bei der Polizei ist mehr als überfällig. Es ist an der Zeit, dass zumindest diese Blockade fällt und sich der amtierende Innenminister den von der GdP auf die politische Tagesordnung gesetzten Fakten stellt. Aber auch der Landtag müsste handeln. Die von der SPD angekündigte Initiative für mehr Mitbestimmung ist dafür ein wichtiges Signal.

*Peter Hugo,
stellvertretender
Landesbezirksvorsitzender*



Fortsetzung von Seite 1

Arbeitsschutzfachleute eingestellt werden.

3. **Stärkere Berücksichtigung der gesundheitlichen Auswirkungen der Arbeitsorganisation.** Polizisten sind in ihrer täglichen Arbeit nicht nur besonders belastenden Situationen ausgesetzt, sondern sie müssen auch zu ständig wechselnden Arbeitszeiten Dienst tun. Die GdP fordert deshalb, dass in die Gestaltung der Arbeitszeit nicht nur die Anforderungen des Polizeiberufs einfließen, sondern auch die berechtigten Interessen der Polizistinnen und Polizisten nach individueller Planbarkeit ihres Lebens. Diese Forderung bezieht sich nicht nur auf die Gestaltung der Wochenarbeitszeit und der Schichtdienstmodelle, sondern zum Beispiel auch auf die Zulassung von Telearbeit, die Möglichkeiten einer stärkeren Arbeitszeitflexibilisierung und die Einführung von Lebensarbeitszeitkonten.

5. **Stärkung der Gesundheitsfürsorge.** Die Gesundheitsprävention des Polizeiärztlichen Dienst soll gestärkt, der Ernährungsberatung dabei ein besonderer Platz eingeräumt werden. Damit die Versorgung der Polizei mit einer ausreichenden Anzahl von Polizeiärzten sichergestellt ist, müssen nach Meinung der GdP ggf. zusätzliche finanzielle Anreize geschaffen werden.

6. **Sicherstellung einer gesunden Ernährung.** Für eine gesunde Ernährung in der Freizeit müssen die Polizeibeamten selbst sorgen, bei dienstlichen Einsätzen ist hierfür der Dienstherr verantwortlich. Auf diesem Gebiet sieht die GdP massiven Nachholbedarf, insbesondere bei den Einsatzkräften. Auch das Essenangebot in den Kantinen will die GdP stärker an den Anforderungen orientieren, die durch die moderne Ernährungswissenschaft definiert sind.

Damit die von ihr angestoßene Initiative für ein betriebliches Gesundheitsmanagement bei der Polizei nicht im Behördenalltag versickert, will die GdP die wichtigsten Prinzipien in Form einer Betriebsvereinbarung festhalten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass das Gesundheitsmanagement bei der Polizei zu einer zentralen Führungsaufgabe wird, an der sich auch das Verhalten der Vorgesetzten ausrichtet.

Das Positionspapier zum Gesundheitsmanagement gibt es auf der GdP-Homepage zum Download:

www.gdp-nrw.de



Erinnerungsort für getötete Polizisten

Mehr als 100 Polizisten wurden seit Kriegsende in Nordrhein-Westfalen im Dienst ermordet, fast vierhundert wurden Opfer eines Unfalls. An ihr Schicksal soll ab Herbst auf dem Gelände des Landesamtes für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei (LAFP) in Selm eine überlebensgroße Stahlplastik erinnern. Gestaltet hat die Skulptur der ehemalige Polizeibeamte und spätere Beuys-Schüler Karl-Heinz Herzfeld, der sich seit seiner Pensionierung unter dem Namen Anatol auch international als Künstler einen Namen gemacht hat. Am 14. Juni, dem 10. Jahrestag der bei einer Verkehrskontrolle ermordeten Polizeibeamten Thomas Goretzky (36), Ivonne Hachtkemper (34) und Matthias Larisch-von-Woitowitz (35), hat Anatol gemeinsam mit Innenminister Ingo Wolf (FDP) und dem Vorsitzenden der Polizeistiftung, Diethelm Solomon, den Grundstein für das geplante Mahnmahl gelegt. An der Gedenkfeier nahmen auch zahlreiche Gewerkschaftsvertreter teil.

Innenminister Ingo Wolf erinnerte bei der Grundsteinlegung für den geplanten Erinnerungsort für die im Dienst verletzten und getöteten Polizisten in Selm daran, dass Polizeibeamte täglich für die Freiheit und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ihre Gesundheit und ihr Leben einsetzen. „Ohne diesen Einsatz kann kein demokratischer Rechtsstaat

funktionieren“, sagte Wolf. In bewegenden Worten erinnerte daran in Selm auch Nicole Steiner, die den damaligen Mordanschlag als 25-jährige Polizistin nur schwer verletzt überlebt hatte.

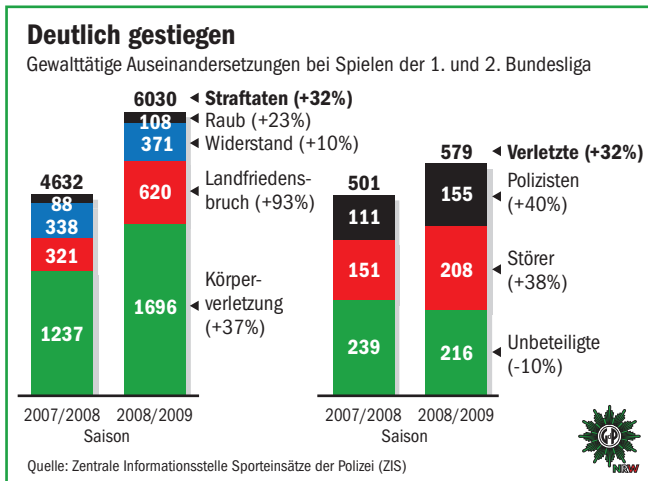
Besonderes Merkmal des geplanten Erinnerungsortes ist auch dessen Finanzierung: Einen erheblichen Teil der erforderlichen Mittel will die gemeinsam vom Innenministerium und den Polizeigewerkschaften getragene Polizeistiftung NRW durch Spenden von Kolleginnen und Kollegen beisteuern. „Mit den Spenden wollen wir ein Zeichen setzen, dass mit der Ermordung von Polizeibeamten nicht das Leben unserer Kolleginnen und Kollegen ausgelöscht wird, sondern dass diese Mordtaten auch ein Angriff auf uns alle ist. Deshalb ist es wichtig, dass der Erinnerungsort ein Ort von Polizisten für Polizisten ist“, sagte Diethelm Salomon, der als Mitglied des Hauptpersonalrats der Polizei auch Vorsitzender der Polizeistiftung ist.

Auch die GdP unterstützt das Projekt. „Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Kolleginnen und Kollegen durch einen eigenen Beitrag die Finanzierung des Erinnerungsortes für unsere ermordeten Kolleginnen und Kollegen unterstützen, weil Erinnerung einen konkreten Ort des Nachdenkens braucht“, sagte der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Peter Hugo. Der geplante Standort in Selm



sei wegen seiner exponierten Lage dazu in besonderer Weise geeignet, weil hierhin nicht nur die nordrhein-westfälischen Polizeibeamtinnen und -beamten immer wieder aus beruflichen Gründen kommen, sondern auch viele Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern.

Spenden: Polizeistiftung NRW, Stichwort „Wächter“, BBBank eG Düsseldorf, Konto-Nr. 6666 680, BLZ 660 908 00



Akute Zahlen der Zentralen Informationsstelle Sporensätze (ZIS) für die Bundesliga-Saison 2008/2009 zeigen, dass die Gewalt bei Fußballspielen erneut gestiegen ist. Fachleute gehen davon aus, dass dieser Trend sich auch in der Saison 2009/2010 fortgesetzt hat. Genaue Zahlen dafür liegen aber noch nicht vor.

Problemfans sind in Deutschland geblieben

Noch dauert es bis zum 11. Juli, dann steht fest, wer der Gewinner der ersten, in Afrika ausgetragenen Fußballweltmeisterschaft sein wird. Verfolgt werden können die Spiele bis dahin nicht nur in Südafrika und am heimischen Fernseher, sondern in NRW auch an mehr als 80 Public-Viewing-Orten. Der GdP-Landesbezirk hat die Übertragung der WM als Anlass genutzt, um noch einmal im Vorfeld der Spiele auf die nach wie vor in Deutschland wachsende Gewalt im Umfeld der Stadien hinzuweisen.

Nach den von der Zentralen Informationsstelle Sporensätze der Polizei (ZIS) veröffentlichten Zahlen sind die Straftaten am Rande der Spiele in der Saison 2008/2009 gegenüber dem Vorjahr noch einmal um ein Drittel gestiegen. „Die polizeibekannteren Fans sind in Deutschland geblieben, deshalb sind gewalttätige Auseinandersetzungen während der WM in Deutschland nicht auszuschließen“, hatte der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Arnold Plickert erklärt und auf die aktuellen ZIS-Zahlen hingewiesen.





30 Tage nach der auch bundesweit beachteten Landtagswahl hat sich am 9. Juni der Düsseldorf Landtag konstituiert – ohne bereits einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Die Mitglieder des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstands der GdP haben die Gelegenheit genutzt, um in der Landtagslobby mit den neu gewählten Abgeordneten über den Stand der Suche nach einen Koalitionspartner und die Erwartungen der GdP an die kommende Legislaturperiode zu diskutieren. Im Bild: SPD-Landesvorsitzende Hannelore Kraft und die innenpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Grüne, Monika Düker.

Neues Verkehrspolitisches Programm für NRW

Der Landesdelegiertentag Ende April in Dortmund hat beschlossen, die bisherigen Landesfachausschüsse durch projektbezogene Kommissionen zu ersetzen. Auf seiner Sitzung am 8. Juni hat der Geschäftsführende Landesvorstand (GVS) als ersten Schritt dazu die Kommission „Verkehrspolitisches Programm der GdP-NRW“ eingerichtet. Hintergrund der neuen Kommission ist das Fehlen eines aktuellen Programms der GdP Nordrhein-Westfalen für den Verkehrsbe- reich. Zu vielen Problemen liegen keine oder keine aktuellen Positionen vor. Diese Lücke soll jetzt geschlossen werden. Das neue „Verkehrspolitische Programm“ soll bis zum Verkehrspolitischen Forum der GdP NRW im Herbst vorliegen. Zuständiges Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand ist Michael Mertens. Von der Landesgeschäftsstelle wird das Projekt durch Andreas Nowak betreut.

Parallel zur der Kommission für das Verkehrspolitische Programm haben sich auch die beiden ständigen Kommissionen des Landesbezirks, die Tariffkommission und die Haushalts- und Finanzkommission, konstituiert. Zudem wurde vom GVS eine Kommission Dienstrechtsreform ins Leben gerufen. Sie soll die von der Landesregierung geplante Reform des öffentlichen Dienstrechts begleiten.

Internet bei Betrügern immer beliebter

2009 in NRW mit Hilfe des Internets begangene Straftaten

	Straftaten gesamt	Tatmittel Internet	Anteil Internet (in Prozent)
Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	2195	1168	53
· Besitz und Beschaffung von Kinderpornografie	682	424	62
· Verbreitung von Kinderpornografie	854	524	61
Betrug	223 405	47 945	21
· Waren- und Kreditbetrug	86 841	33 248	38
· Computerbetrug	5 113	3 938	77
· Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	722	400	55
Datenfälschung, Täuschung im Rechtsverkehr	1 256	937	75
Datenveränderung, Computersabotage	656	580	88
Ausspähen/Abfangen von Dateien	2 695	1 758	65
Straftaten gegen Urheberbestimmungen	2 428	900	37

Quelle: Landeskriminalamt NRW



Das Internet wird auch bei Straftätern immer beliebter: Bereits bei jedem fünften Betrug nutzen die Straftäter das Internet als Tatmittel. Bei der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse gilt das sogar bei jeder zweiten bekannt gewordenen Straftat. Darauf hat der GdP-Landesbezirk Ende Mai in einem Seminar zum Thema Cybercrime in Sprockhövel aufmerksam gemacht. Die GdP fordert deshalb, dass bei der Polizei bei der Aufklärung von Straftaten ebenfalls verstärkt auf das Internet zurückgegriffen.



Neue Geschäftsverteilung

Vier der elf Mitglieder des Ende April auf dem Landesdelegiertentag gewählten neuen Geschäftsführenden Landesbezirksvorstands (GVS) gehören dem Gremium zum ersten Mal an. Inzwischen haben die GVS-Mitglieder auch die Zuständigkeit im Vorstand neu verteilt. Landesvorsitzender Frank Richter ist neben der Gewerkschafts- und Gesellschaftspolitik und den Bereichen Presse-/Öffentlichkeitsarbeit sowie Personal auch für Internationales zuständig. Peter Hugo hat neben den Vertretungsaufgaben für den Landesvorsitzenden den Bereich Gewerkschaftliche Bildung/Teamer-Arbeitskreis übernommen. Von den drei weiteren Stellvertretern übernimmt Brigitte Herrschaft wie bislang den Bereich Tariffrecht/Tarifkommission, Werner Dominke die Bereiche Werbung/Mitgliederbetreuung und Junge Gruppe und Arnold Plickert neben der Koordinierung der Arbeit von PHPR und GdP die Sonderdienste der Polizei.

Heinrich Senkowski ist neben seiner Funktion als Kassierer im Vorstand auch für den Bereich Organisation zuständig, Karl-Heinz Kochs für die Bereiche Recht, Personalvertretungsrecht und JAV, Lorenz Rojahn für Frauenpolitik, Landesfrauengruppe und Schichtdienst, Wolfgang Spieß für die Kriminalpolitik und die Landesseniorengruppe. Volker Huß für die Bereiche Aus- und Fortbildung, Laufbahnrecht sowie Versorgungsfragen und Michael Mertens für Ausrüstung/Ausstattung, Arbeitsschutz und Verkehr.

Eine detaillierte Übersicht über alle Funktionen der GVS-Mitglieder steht auf der Homepage: www.gdp-nrw.de

Urlaubsgeld

Das Urlaubsgeld für Beamte gibt es schon länger nicht mehr. Ob die bereits 2003 beschlossene Streichung dieser Leistung rechtmäßig ist, ist juristisch dennoch nicht endgültig entschieden. Die GdP rät deshalb allen Mitgliedern, die ihren Rechtsanspruch auf Zahlung des Urlaubsgelds wahren wollen, auch 2010 Widerspruch gegen dessen Streichung einzulegen. Der Widerspruch muss jedes Jahr erneut eingelegt werden. Bei den Kreisgruppen gibt es vorbereitete Widerspruchserklärungen.

Wir sind die GdP



Es war ein kleines Jubiläum – das Landesskatturnier der GdP am 9. Juni in Wuppertal. Denn es war bereits das 30. Landesskatturnier der GdP Nordrhein-Westfalen. Die Gewinner aus den einzelnen Kreisgruppen spielten sechs Stunden lang um den begehrten Pokal. Den ersten Platz konnte Wilhelm Deckers aus der Kreisgruppe Heinsberg für sich entscheiden. Platz zwei des Turniers belegte Rudi Schumann aus Hamm. Dritter wurde Bodo Bille von der Kreisgruppe Essen/Mülheim.

30 Teilnehmer haben an dem Turnier teilgenommen. „Früher, als auf den Wachen noch mehr Skat gekloppt wurde, kamen sogar fünfzig bis sechzig Teilnehmer“, erinnert sich Theo Mayer, der auch in diesem Jahr das Turnier wieder organisiert hat. „Für viele hat das Spiel trotzdem auch heute nichts an seinem Reiz verloren.“ Für Insider hat das Landesskatturnier der GdP sogar einen legendären Ruf, mit vielen Erinnerungen. Nicht von ungefähr wurde das Turnier in diesem Jahr deshalb von Uve Mißfeld durchgeführt, dem Vize-Präsidenten des Deutschen Skatverbandes.

Und vor allem hat es allen Beteiligten wieder Spaß gemacht. „In den heutigen Zeiten muss an allen Ecken viel gespart werden, da ist so ein Skatturnier wichtig für die Gemeinschaft. Es ist schließlich eine gewachsene Sache“, meint nicht nur Johannes Zimmermann, Teilnehmer aus der Kreisgruppe Coesfeld. „Nur die Kreisgruppen müssten sich wieder mehr an dem Turnier beteiligen.“

GdP aktiv

5. 7., Follow-up-Workshop zur Mitgliederentwicklung, Sprockhövel

6. 7., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Autobahnpolizei/Verkehr Köln, 15.00 Uhr, APW Frechen, mit anschließendem Grillen

9. 7. Polizeitage 2010, Polizei der Zukunft – Zukunft der Polizei, Gemeinsame Fachtagung der Zeitung Behördenspiegel und der GdP, Düsseldorf

11. 7., Endspiel der Fußball-WM in

Südafrika

13. 7., 2. Sitzung des neu gewählten Landtags von NRW, Düsseldorf

14./15. 7., GdP-Hotline-Seminar zur aktuellen Landespolitik: NRW – Wie geht's weiter?, Stenden/Niederrhein

15. 7., Beginn der Sommerferien

17. 7., GdP-Sommerfest, Movie Park Germany, Bottrop-Kirchhellen

18. 7., Karl-May-Festspiel Elspe, verbilligter Eintritt für GdP-Mitglieder



Anträge für Berlin beschlossen

Noch sind es mehrere Monate bis zum GdP-Bundeskongress Ende November in Berlin. Am 8. Juli hat der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand trotzdem bereits die Liste der 55 Mandatsdelegierten beschlossen, die aus NRW nach Berlin fahren werden. Zudem wurden zwölf Anträge beraten, die der Landesbezirk dem Bundeskongress vorlegen wird.

Die meisten Mandatsdelegierten für den GdP-Bundeskongress entfallen mit 13 Sitzen auch in diesem Jahr auf den Bezirk Düsseldorf. Auf Köln entfallen zehn Delegiertenmandate, auf Arnberg acht, auf Münster sechs, auf Detmold vier und auf den Bezirk Aus- und Fortbildung ein Mandat. Die übrigen Sitze werden vom GVS (neun) und von den Vorsitzenden der Personengruppen sowie der Tarifkommission und der Haushalts- und Finanzkommission (vier) wahrgenommen. Zudem hat der Landesbezirk einige weitere Delegiertenstimmen, weil mehrere Mitglieder des GVS und der Vorsitzende der Seniorengruppe auch auf Bundes-

ebene Funktionen wahrnehmen. Unter den vom GVS beschlossenen Anträgen befinden sich auch zwei Initiativen zur Übertragung der Kompetenz zur Anordnung von Blutproben auf die Polizei und zur Einführung eines Fahrverbots als Sanktionsmaßnahme bei gewalttätigen heranwachsenden Straftätern. Durch eine entsprechende Gesetzesinitiative ließe sich das Problem des Richtervorbehalts bei Alkoholkontrollen im Straßenverkehr lösen, heißt es in der Begrün-

dung des ersten Antrags. Der zweite Antrag geht auf eine bereits auf dem letzten Verkehrsforum des Landesbezirks diskutierte Idee zurück, den zeitweisen Führerscheinentzug als Mittel zu nutzen, um der wachsenden Gewaltbereitschaft Jugendlicher wirksamer entgegenzutreten zu können. „Eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit straffällig gewordener Jugendlicher und Heranwachsender aufgrund eines Fahrverbots verspricht eine deutlichere Wirkung als eine Geld- oder Freiheitsstrafe“, heißt es in der Begründung des Antrags. Die übrigen Anträge beziehen sich u. a. auf die Themen Gewalt gegen Polizei, die Strafbarkeit fremdsprachiger Naziparolen und die Weiterbildungsmöglichkeiten der Polizei.

Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 4. 7. Betty Porscha, Bonn
- 7. 7. Alwine Winkler, Mettmann
- 9. 7. Margareta Feldmann, Köln
- 10. 7. Margarete Kolbe, Bielefeld
- 11. 7. Walter Benzcek, Duisburg
Johanna Thoerner, Leverkusen
Ilsa Wüstenbecker, Lemgo
- 14. 7. Peter Kohl, Krefeld
- 16. 7. Mathilde Strube, Lippstadt
- 19. 7. Kurt Lutz, Wuppertal
Karola Oeffner, Euskirchen
- 20. 7. Hildegard Krabbe,
Bad Salzuflen
- 25. 7. Paul Kämpchen, Bonn
- 29. 7. Jakob Claren, Bonn

91. Geburtstag

- 10. 7. Herbert Flaeschel,
Geilenkirchen
- 13. 7. Ursula Tretschok, Mendig
- 15. 7. Magda Bollermann, Nettetal
Heinrich Palmer, Münster
- 17. 7. Ursula Haelbig, Emmerich
Irmgard Küppers, Remscheid
- 22. 7. Ottilie Enderlein, Köln
- 23. 7. Lieselotte Odrian, Kaarst

92. Geburtstag

- 15. 7. Gertrud Keggenhoff, Soest
- 31. 7. Hubert Ruhnau, Bonn

93. Geburtstag

- 6. 7. Alfred Biskup, Wuppertal
- 15. 7. Heinz Meschede,
Bad Lippspringe
- 16. 7. Maria Coenen, Hückelhoven
- 31. 7. Liselotte Lange, Dortmund

94. Geburtstag

- 7. 7. Hedwig Theusz, Dortmund
- 19. 7. Meta Berger, Gelsenkirchen
- 29. 7. Anneliese Bracke,
Bad Laasphe

95. Geburtstag

- 9. 7. Wilhelm Janßen,
Neukirchen-Vluyn
- 10. 7. Marianne Ingendahl, Siegburg
- 29. 7. Wilma Birkemeyer, Essen
- 30. 7. Grete Roland, Eisenberg

96. Geburtstag

- 12. 7. Bernhard Schulz, Krefeld
- 13. 7. Elfriede Gorski, Lünen

97. Geburtstag

- 12. 7. Herbert Leder, Gescher
- 14. 7. Martin Frank, Gelsenkirchen
- 23. 7. Anna Wilhelmine Broeskamp,
Münster
Hans Stülpner, Hagen

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:
Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe ist der 12. Juli.

GdP-Service GmbH NRW:
Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-service-nw.de
E-Mail: penguin@gdp-service-nw.de



Aktuelle Angebote

Ihres **GdP-Reisebüros**

in Kurzfassung - Juli 2010



Jahresabschlussfahrt mit Programmvorstellung 2011 - Frühbucherpreis bis 31.07.2010 -



2. - 5. Dezember 2010

MS Bellissima****

Köln - Amsterdam - Nijmegen - Köln

Gönnen Sie sich Ihre persönliche "Aus-Zeit" um tief durchzuatmen, Ruhe und Besinnlichkeit einer Fluss-Kreuzfahrt zu erleben, mit uns das Reisejahr 2011 zu entdecken und alte Freunde zu treffen!

**Reisepreis pro Person
ab € 249,-**

**inklusive 3 Übernachtungen in der gebuchten Kabine,
Vollpension, Begrüßungscocktail, Kapitänsdinner,
Unterhaltungsprogramm u.v.m.**

**Wir würden uns freuen, Sie an Bord persönlich begrüßen zu dürfen!
Bitte fordern Sie weitere Informationen bei uns an!**

GdP-Service GmbH NRW • Gudastr.9 • 40625 Düsseldorf

Tel.: 0211/29101-44/45/64 • Fax: 0211/29101-15 www.gdp-service-nw.de • pinguin@gdp-service-nw.de



Sommerhighlights

Er ist schon fast Tradition, der Familientag der GdP, bei dem sich jedes Jahr GdP-Mitglieder und ihre Freunde zu einem stark verbilligten Eintritt in einem der großen Freizeitparks in NRW treffen. In diesem Jahr steigt der Familientag am 17. Juli als GdP-Sommerfest im Movie Park Germany in Bottrop-Kirchhellen – am ersten Samstag in den Schulferien, gleich nach Abschluss der Fußball-WM in Südafrika. Für GdP-Mitglieder kostet der Eintritt in den Movie Park an diesem Tag nur 18,50 Euro, statt der sonst üblichen



32 Euro. Zudem gibt es eine Preisermäßigung von 10 Prozent auf Speisen und Getränke und in den Shops.

Wer an diesem Wochenende noch

mehr unternehmen will, kann als GdP-Mitglied am 18. Juli auch die Karl-May-Festspiele in Elspe besuchen, ebenfalls zu einem stark verbilligten Eintritt. Denn GdP-Mitglieder zahlen an diesem Tag nur 13 Euro Eintritt, statt der sonst üblichen 24,90 Euro. Kinder bis 15 Jahre zahlen sogar nur 10 Euro. Das gleiche Angebot gibt es noch einmal am 22. August, wo in Elspe erneut „Im Tal des Todes“ aufgeführt wird.

Ein weiteres Sommerhighlight ist die Abschlussfete der GdP-Jugend NRW für die FHöV-Staatsprüfung 2010. Sie steigt am 26. August, ebenfalls schon fast traditionell im Dance Club Adiamo in Oberhausen. Für GdP-Mitglieder gibt es an diesem Abend als Extra ein umfangreiches Büfett für acht Euro. Zudem sind drei Disco-Bus-Linien eingerichtet, von Köln/Düsseldorf/Duisburg, Bielefeld/Münster und Hagen/Dortmund aus. Das Bus-Ticket gibt es für zehn Euro.

Mehr Info: GdP NRW, Abteilung Werbung, Tel. 02 11/2 91 01-20 (Theo Mayer) oder Tel. 02 11/2 91 01-24 (Sandra Anders) und auf der GdP-Homepage.

Senioren aktuell

Kreisgruppe Soest

12. Juli, Seniorenstammtisch, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Stadtparkcafé, Am Stadtpark 1, Soest

Kreisgruppe Wuppertal

13. Juli, Vortrag des RA Weber zum Thema Testament-Vorsorgevollmacht-Patientenverfügung, Treffpunkt: 14.30 Uhr, Polizeiwache (Hintereingang), Schwelmer Str. 15 a, Wuppertal-Langerfeld

Werbeaktion 2010

Glücksnummern des Monats

45 18530

Sebastian Redelstein, Köln

45 17479

Heidi Lenzen, Bonn

45 11329

Michael Maatz, BZ Neuss

45 18150

Hans-Dieter Schumacher, Heinsberg

Die Gewinner erhalten ein Edelstahl-Grillbesteck im Alukoffer.

NACHRUF

Bartsch, Karl Heinz	10. 8. 1941	Dortmund	Kienert, Helene	29. 7. 1921	Essen/Mülheim
Behmert, Friedhelm	22. 6. 1947	Hamm	Kramer, Volker	12. 1. 1949	Köln
Brünger, Heinz	17. 11. 1921	Warendorf	Lagemann, Karl-Heinz	1. 2. 1925	Soest
Cebella, Hans-Jürgen	31. 7. 1944	Rheinisch Bergischer Kreis	Link, Bernhard	15. 7. 1931	Recklinghausen
Dietrich, Heinz Günter	7. 4. 1929	Autobahnpolizei/Verkehr Köln	Mattill, Anna Maria	27. 6. 1934	Erftkreis
Ditte, Irmgard	1. 9. 1920	Recklinghausen	Meierdreess, Wilhelm	2. 4. 1923	Essen/Mülheim
Doll, Karl Heinz	4. 1. 1937	Aachen	Melchert, Paul	6. 2. 1923	Neuss
Dreymüller, Hubert	4. 2. 1928	Bielefeld	Mieth, Hermine	20. 2. 1908	Rheinisch Bergischer Kreis
Elbracht, Rüdiger	23. 9. 1947	Bielefeld	Oertel, Werner	3. 12. 1928	Bochum
Geiler, Hans Josef	2. 11. 1936	Köln	Offermann, Joseph	23. 8. 1919	Düsseldorf
Gerdau, Heinz	23. 4. 1933	Ennepe-Ruhr	Römer, Felix	12. 8. 1914	Erftkreis
Giebels, Ursula	1. 12. 1930	Krefeld	Roth, Jakob	17. 11. 1927	Köln
Gillhausen, Götz	12. 4. 1945	Erftkreis	Schiebel, Hedwig	29. 2. 1904	Lippe
Groß-Langenhoff, Helmut	4. 5. 1955	Essen/Mülheim	Schindhelm, Renate	10. 8. 1921	Wuppertal
Hausmann, Willi	26. 6. 1924	Rheinisch Bergischer Kreis	Schleiermacher, Anny	19. 6. 1922	Euskirchen
Hebing, Hans	28. 2. 1944	Wesel	Schwabe, Hedwig	9. 8. 1916	Gelsenkirchen
Hesse, Wilhelm	8. 7. 1943	Bonn	Sonntag, Marlies	21. 5. 1932	Essen/Mülheim
Heyer, Erich	5. 6. 1927	Märkischer Kreis	Sudholt, Bernhard	10. 10. 1923	Dortmund
Kaiser, Erna	18. 3. 1912	Bochum	von Borzyskowski, Wilhelm	22. 1. 1918	Autobahnpolizei
Kern, Reinhold	14. 4. 1947	Duisburg	Wiese, Elise	25. 9. 1921	Münster
			Winnands, Hermann	20. 3. 1914	Bielefeld
			Wohlgemuth, Artur	29. 11. 1921	Leverkusen
					Mettmann

